

SPIEL
ZEIT 2025
26



Dortmunder
Philharmoniker

4. Kammerkonzert



*Lieblings-
stücke*

Lieblings- stücke

11. Juni 2026
19:00 Uhr

Salzlager
Kokerei Hansa

VIOLINE
Shinkyung Kim

VIOLA
Zsuzsanna Lipták-Pikó

CELLO
Mladen Miloradovic

KONTRABASS
Junsu Chun

KLARINETTE
Alina Heini

FAGOTT
Pablo González-
Hernández

HORN
Sofie Hestvik Berge

tdo.li/kamko4
#tdokamko4

Richard STRAUSS (1864–1949) /
Franz HASENÖHRL (1885–1970)

Till Eulenspiegel einmal anders!

Bearbeitet als ein Scherz für fünf Instrumente

I. Gemächlich

Ludwig van BEETHOVEN (1770–1827)
Septett op. 20

I. Adagio – Allegro con brio

II. Adagio cantabile

III. Tempo di Menuetto

IV. Tema. Andante con Variazioni

V. Scherzo. Allegro molto e vivace

VI. Andante con moto alla Marcia – Presto



Bitte schalten Sie Ihre Handys aus und denken Sie daran, dass nicht akkreditierte Bild- und Tonaufnahmen während des Konzerts aus urheberrechtlichen Gründen untersagt sind. Wir weisen darauf hin, dass wir die Konzerte selbst im Saal fotografisch dokumentieren.

Eine Kooperation mit der Stiftung
Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

In Musizierlaune

Von dem Österreicher Franz Hasenöhr (1885-1970) ist nicht viel mehr bekannt, als dass er bei Robert Fuchs in Wien Komposition studierte, Musiklehrer war und eine Reihe von Kompositionen veröffentlichte. Dass er ein Mann von Metier war, zeigt seine 1954 veröffentlichte Bearbeitung von Richard Strauss' *Till Eulenspiegels lustige Streiche* op. 28. In ihr verwandelte er das Stück, das so durch und durch auf das große Orchester angewiesen zu sein scheint, in ein vielfarbiges, durchsichtiges und gut klingendes Stück Kammermusik, wobei er auch den Mut hatte, das allbekannte Werk annähernd um die Hälfte zu kürzen, ohne das Hörvergnügen dabei zu trüben.

Ein wunderbares Hörvergnügen bereitet auch Beethovens zwischen Herbst 1798 und 1800 entstandenes Septett op. 20, ein „Werk, welches seine Frische bewahrt hat und immer wieder mit Entzücken gehört wird“, wie es Alexander Thayer Ende des 19. Jahrhunderts in seiner wegweisenden Beethoven-Biografie schrieb. Der Bauplan des Septetts orientiert sich an Mozarts großem Divertimento für Streichtrio KV 563, das im 2. Kammerkonzert der aktuellen Saison zu hören war. Wie Mozart disponiert Beethoven mit sechs Sätzen und ergänzt den aus Sinfonie und Streichquartett bekannten viersätzigen Aufbau um einen Variationssatz und einen zweiten Tanzsatz. Dadurch ergeben sich neue Korrespondenzen zwischen zwei Satzpaaren: den beiden langsamen Sätzen an zweiter und vierter und den beiden Tanzcharakteren an dritter und fünfter Stelle der Satzfolge.

Die Teile dieser beiden Satzpaare sind unterschiedlich angelegt. Der erste langsame Satz ist ein betont gesangliches Stück Musik, ganz auf die Entfaltung des Melos in der Klarinette zugeschnitten. Der Variationsatz formt den Typus des langsamen Satzes ganz anders aus, steht im rascheren Andante-Tempo und stellt stärker die Streicher ins Zentrum. Bei den beiden Tanzcharakteren steht ein behagliches Menuett, in dem Beethoven ein Thema aus einer älteren und später als Opus 49 veröffentlichten Klaversonate aufgreift, einem geschwinden und humorvollen Scherzo gegenüber. Eine weitere Korrespondenz schuf Beethoven, hierin über Mozart hinausgehend, indem er dem ersten und dem letzten Satz jeweils eine relativ kurz gefasste langsame Einleitung voranstellt.

Das Instrumentarium des Septetts ist originell. Beethoven vermengt Elemente aus der mit Bläsern besetzten Harmoniemusik mit denen des Streichquartetts, das in der Tiefe durch den Kontrabass zusätzliches Volumen erhält. Möglicherweise steht diese Zusammenstellung in Zusammenhang mit der Widmungsträgerin, Kaiserin Maria Theresia, die ein Faible für ungewöhnliche Besetzungen hatte. In jedem Fall schuf Beethoven einen Klangkörper, der klangliche Kompaktheit mit kammermusikalischer Differenziertheit vereint und Raum für das gelegentliche solistische Hervortreten einzelner Instrumente bietet. Dabei zeigt sich Beethoven hier nicht als der Titan, zu dem er im 19. Jahrhundert gern stilisiert wurde. Stattdessen quillt das Septett vor Musizierlust und guter Laune förmlich über, so dass es nicht verwundert, dass es das zu Beethovens Lebzeiten mit Abstand beliebteste Werk des Komponisten war.

Biografien

Die Geigerin **SHINKYUNG KIM**, geboren in Seoul, ist seit 1998 1. Konzertmeisterin der Dortmunder Philharmoniker. Daneben ist sie u. a. seit 2001 Mitglied des international renommierten Mannheimer Streichquartetts.

Die Ungarin **ZSUZSANNA LIPTÁK-PIKÓ** spielte u. a. bei den Düsseldorfer Symphonikern, ehe sie 2019 in die Bratschengruppe der Dortmunder Philharmoniker aufgenommen wurde.

MLADEN MILORADOVIC ist seit 2026 Solo-Cellist der Dortmunder Philharmoniker, wo er seit 2022 die Position des Vorgespielers innehatte. Von 2015 bis 2022 war er Stellvertretender Solo-Cellist im Theater Aachen.

JUNSU CHUN spielt seit 2017 als Vorgespieler der Kontrabässe bei den Dortmunder Philharmonikern.

ALINA HEINL kam als Akademistin zur Staatsphilharmonie Nürnberg, wo sie danach als Solo-Klarinettistin tätig war. Im Februar 2020 wechselte die Musikerin in gleicher Position zu den Dortmunder Philharmonikern.

Der Spanier **PABLO GONZÁLEZ HERÁNDEZ** begann seine Orchesterlaufbahn als Akademist bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und ist seit 2022 Solofagottist der Dortmunder Philharmoniker. Daneben unterrichtet er an der Musikhochschule in Detmold.

SOFIE HESTVIK BERGE ist seit 2023 Solo-Hornistin der Neuen Philharmonie Westfalen. In der Saison 2022/23 war sie Praktikantin bei den Dortmunder Philharmonikern.

Vorschau

2. Konzert Late Night in der Kokerei Hansa

Handys, Musen und *Video Games*

3. Juli 2026
21:00 Uhr

Salzlager
Kokerei Hansa

Ein besonderes Programm für einen außergewöhnlichen Ort: Ein interaktives Orchesterstück (mit Handynutzung!) von Tan Dun und Tan Duns Posaunenkonzert im Verein mit konzerttauglicher Musik aus Videospiele von *Super Mario* und *Zelda* bis *Skryrim*. Ein

buntes Rahmenprogramm rund ums Thema Gaming lädt ab 19:30 Uhr zum Mitmachen ein.

POSAUNE
Jörgen van Rijen

**DORTMUNDER
PHILHARMONIKER**

LEITUNG
Koji Ishizaka

tdo.li/latenight2
#tdolatenight2

SPONSORING, FÖRDERUNGEN

DEW21 – Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmunder Volksbank, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, NRW KULTURsekretariat Wuppertal, Sparkasse Dortmund, Theater- und Konzertfreunde Dortmund e. V., Teil des Förderprojektes ACCESS MAKER der Un-Label Performing Arts Company gefördert von der Aktion Mensch, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, dem Kulturamt der Stadt Köln und The Power of Arts.

IMPRESSUM

Theater Dortmund Spielzeit 2025/2026
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor: Jordan de Souza
Texte und Redaktion: Dr. Volker Rülke
Gestaltung: Mohr Design
Fotos: Sophia Hegewald (Titel)
Druck: druckpartner
Redaktionsschluss: 04.06.2026

facebook.com/dortmunderphilharmoniker
instagram.com/dortmunderphilharmoniker
www.threads.net/@theaterdortmund
theaterdortmund.bsky.social
youtube.com/dortmunderphilharmoniker

TICKET-HOTLINE 0231/50 27 222

www.theaterdo.de